

Leerstellen

Provenienzforschung als Zugang zu jüdischer Kultur und Museumsgeschichte in Sachsen

Tagung
28. bis 29. Oktober 2026
Museum der bildenden
Künste Leipzig

1939

NR.	DATUM	NAME DES MEISTERS (VERFASSERS, HERAUSGEBERS)	
(*) 7734	10. X. 39	Max Klinger	Thand... Sign. u. n. Rücks. i. T.
		Rückgabe 2001	
(*) 7735	"	"	Exotische Tafel... Klein... n. schab. M. Klinger
		Rückgabe 2001	
(*) 7736	"	"	Garben... Horn... Sign. u. n.
		Rückgabe 2001	
(*) 7737	"	"	Der Tosa... in v. Ha... signif... Sign. u. n.
		Rückgabe 2001	
(*) 7738	"	"	Selbstbi... Kraus... f. 2. Radier... Sign. u. n.
		Rückgabe 2001	

Mittwoch, 28. Oktober 2026

18.00 **PODIUMSDISKUSSION**

**Provenienzforschung im Museum:
Im Spannungsfeld von Restitution und
Erinnerungskultur**

mit

**Alina Gromova, Meike Hopp, Monika Tatzkow,
Lucy Wasensteiner**

Moderation: **Jörg Deventer / Ulrike Saß**

Donnerstag, 29. Oktober 2026

10.00 Stefan Weppelmann / Ulrike Saß / Jörg Deventer
Eröffnung

10.15 **LEIPZIGER SAMMLER:INNEN**

Moderation: **Jörg Deventer**

Lina Frubrich

Die Sammlungen und Stiftungen der Familien
Halberstam und Heilpern im Kontext des MdbK

Birgit Brunk

Anvertraut –

Die Kunstsammlung von Gustav und Cläre Kirstein
im Leipziger Kunstantiquariat C.G. Boerner
zwischen 1939 und 1943

Conny Dietrich

Max Klingers jüdische Förderer und Freunde
in Leipzig

11.45 Pause

12.00 **SALMAN SCHOCKEN**

Moderation: **Caroline Jessen**

Emily Bilski

Salman Schocken's Collection of Modern Art:
Zwickau—Berlin—Jerusalem

13.00 Snack und Ausstellungsbesuch

14.30 SÄCHSISCHE SAMMLUNGEN

Moderation: **Ulrike Saß**

Mathias Wagner

Jüdische Kunstsammler:innen in Dresden

Diana Kopka

Kunstgeflechte.

Die Bedeutung jüdischer Sammler:innen und
Künstler:innen für die Kunstsammlungen
Chemnitz

Julia Eßl

»Die Welt, der er sich verschrieben hatte«.
Carl Heumann und seine Leidenschaft
für die Kunst

16.00 Pause

16.30 RESTITUTIONEN IN DER DDR

Moderation: **Emily Löffler**

Regine Dehnel

»... andere Lösungen nicht möglich«.
Zur Rückgabe von Büchern an Verfolgte des
Nationalsozialismus in der DDR

Katja Lindenau / Carina Merseburger

Restitutionspraxis vor und um 1990 –
Beispiele aus den Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden

Teilnehmer:innen

Emily Bilski, Jerusalem | **Birgit Brunk**, Kunstverwaltung des Bundes, Berlin | **Prof. Dr. Jörg Deventer**, Dubnow-Institut, Leipzig | **Dr. Conny Dietrich**, Kunsthistorikerin, Jena | **Dr. Regine Dehnel**, Staatsbibliothek zu Berlin | **Dr. Julia Eßl**, Albertina Museum Wien | **Lina Frubrich**, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | **Prof. Dr. Alina Gromova**, HTWK Leipzig | **Prof. Dr. Meike Hopp**, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg / Universität zu Köln | **Dr. Caroline Jessen**, Dubnow-Institut, Leipzig | **Diana Kopka**, Kunstsammlungen Chemnitz | **Dr. Katja Lindenau**, Staatliche Kunstsammlungen Dresden | **Dr. Emily Löffler**, Deutsche Nationalbibliothek, Leipzig | **Carina Merseburger**, Staatliche Kunstsammlungen Dresden | **Dr. Ulrike Saß**, MdbK Leipzig | **Dr. Monika Tatzkow**, Berlin | **Mathias Wagner**, Staatliche Kunstsammlungen Dresden | **Jun.-Prof. Dr. Lucy Wasensteiner**, Universität Bonn | **Dr. Stefan Weppelmann**, MdbK Leipzig

Thema

Aus den Perspektiven von Kunstgeschichte, Jüdischer Geschichte und Museumswissenschaft fragt die Tagung nach der Rolle jüdischer Sammlungen für die Entwicklung der Kunst- und Museumslandschaft in Sachsen (mit den Zentren Leipzig, Chemnitz, Dresden und Zwickau).

Provenienzforschung hat die aktive Beteiligung deutscher Museen und Sammlungseinrichtungen am systematischen Raub jüdischen Eigentums während des Nationalsozialismus zunehmend sichtbar gemacht. Aber das Wissen um die Sammler:innen, Sammlungsprofile und Beziehungen zwischen Menschen und Museen ist nur mit großem Aufwand zu rekonstruieren. Welche Bedeutung kommt daher der Erforschung und Sichtbarmachung von Biografien jüdischer Sammler:innen für die aktuelle Museumsarbeit zu? Welche Rolle spielt dabei die juristisch und ethisch notwendige Provenienzforschung am Museum? Welche Funktion übernimmt das Museum als Erkenntnis- und Vermittlungsort im Kontext der Erinnerungsarbeit?

Die Tagung versteht kunsthistorische Provenienzforschung als Zugang zu Fragen nach jüdischer Kultur, Sozial- und Geschmacksgeschichte einerseits sowie als Schlüssel für die Erforschung von Museums-geschichte und Sammlungspolitik andererseits. Es geht in dieser Verschränkung um die Geschichten jüdischer Sammler:innen und ihres Eigentums, Infrastrukturen und Ökonomien des privaten Sammelns sowie auch Restitutionsprozesse und konfliktreiche Gespräche über den Verbleib von Kulturgut nach 1945.

Veranstaltungsort

Museum der bildenden Künste Leipzig

Katharinenstraße 10, 04109 Leipzig

Konzept und Organisation

Prof. Dr. Jörg Deventer / Dr. Caroline Jessen /
Dr. Ulrike Saß

Teilnahme

Eine Teilnahme an der Podiumsdiskussion am Mittwoch, 28. Oktober 2026, 18 Uhr ist ohne Anmeldung möglich.

Für eine Teilnahme an der Tagung am Donnerstag, 29. Oktober 2026, erbitten wir eine Anmeldung bis zum 26. Oktober per E-Mail an:

ulrike.sass@leipzig.de

Abbildung

Museum der bildenden Künste Leipzig, Inventarbuch der Grafik, I.6099 – I.8438: Eintrag der Inventar-nummern I.7734-I.7738 vom 10. Oktober 1939, Max Klinger, versch. Zeichnungen, im Jahr 2001 restituiert an die Erb:innen der Familie Kirstein.

Kooperation zwischen

MdbK Museum der
bildenden
Künste Leipzig

Dubnow

Leibniz
Institut

Leibniz-Institut für
jüdische Geschichte
und Kultur –
Simon Dubnow

gefördert von:

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft



Diese Maßnahme wird
mitfinanziert durch
Steuermittel auf der
Grundlage des vom
Sächsischen Landtag
beschlossenen Haus-
haltes.